

C. Die Überwachung des Menschen, Hinweise, Schwerpunkte

I. Der Mensch als Ursprung aller Gefahr

a.) Das letzte Stadium der Deformierung

(1) Mit dem Entschluß, die Erde als Raumreserve nicht aufzugeben, obwohl es angesichts der jetzigen Verhältnisse nahegelegen hätte, ist uns ein Teil der Verantwortung für die weitere Entwicklung zugefallen. Nur ein Teil deswegen, weil die kosmischen Gesetze nicht zulassen, daß wir ohne sehr ernste Bedrohung des Lebensraumes Erde vor der Kontaktaufnahme in die Entwicklung unmittelbar eingreifen. Die bisherigen Fehlentwicklungen auf der Erde gehen mittelbar oder unmittelbar alle auf Handlungen der Menschen zurück. Dies einzusehen muß nach der Entscheidung der Umsiedlungsbehörde der erste Fortschritt der Menschen selbst sein, wenn sie mit unserer Hilfe eine ihrem Lebenssystem als Ganzem und allen seinen Teilen gerecht werdende Entwicklung einleiten wollen.

Das Chaos, das der deformierte Mensch bis heute auf der Erde angerichtet hat, und die akute Gefahr großer Katastrophen verlangen, daß wir gefährliche Entwicklungen aller Art schon in den Anfängen erkennen. Dazu ist es notwendig, daß sich die Erdbeobachter mit wichtigen Abweichungen im Denken und Verhalten der Menschen vertraut machen. Nur dann können sie Handlungen und Vorgänge auf der Erde mit den dahinterstehenden Zielsetzungen und den voraussichtlichen Folgen zutreffend beurteilen.

Beobachtung und Erkundung haben zu verfolgen, wie die Entwicklung auf den verschiedensten Gebieten verläuft, und festzustellen, ob die Menschen ihre Aktivitäten dem Lebenssystem anzupassen versuchen oder, ob und wie sie es weiter stören und schädigen. Es gibt zwar Anzeichen dafür, daß ein kleiner Teil der Menschen einsichtiger wird, doch sind die Gründe noch undeutlich. Es kann sein, daß sie Verständnis für die Systeme und Teilsysteme der Erde gewinnen und sich deren innerer Dimension bewußt werden - und dann ebenso ihrer eigenen. Es ist aber genauso möglich, daß nicht Einsicht und vertieftes Bewußtsein sie treiben, sondern offenkundige Fehler und deren Folgen, die sie zwar sehen und beseitigen wollen, aber nur indem sie andere Fehler ähnlicher Art machen. Diese Unterscheidung ist jetzt sehr wichtig, aber

nicht leicht. Die Einsatzkontrollkommission entwickelt im Hinblick auf die letzten Phasen der Kontaktvorbereitung und die spätere Zusammenarbeit mit den Menschen ein Testverfahren, das zuverlässige Ergebnisse bringen wird. Erfahrungen und Vorschläge von Erdbeobachtern zu einem solchen Verfahren sind erwünscht und dorthin zu richten.

(2) Die Deformierung des Menschen bedeutet nichts anderes als eine zurückgebliebene Entwicklung des inneren Bewußtseins verbunden mit einer - durch Eingriff von außen vorzeitig entwickelten einfachen Intelligenz. Diese Fehlentwicklung hat dazu geführt, daß die Menschen nur ein sehr unscharfes Empfinden von der eigenen inneren Dimension haben. Infolgedessen stehen sie dem ihnen verliehenen Handlungsspielraum steuerlos und unterscheidungsunfähig gegenüber. Während die Schöpfung und alle ihre Systeme durch ihre innere Dimension stabilisiert sind, fehlt dem Menschen als einzigem uns bekannten intelligenten Lebewesen jedes Verständnis für dieses Phänomen. Da er keine Orientierung besitzt - und er empfindet das nicht einmal als Mangel -, folgt er den Einfällen seiner einfachen Intelligenz, ohne die Grenzen seines Handlungsspielraumes wahrzunehmen und zu beachten, aber auch ohne die Folgen zu bedenken. Sehr viele Menschen beschreiben diesen Zustand irrigerweise mit "Freiheit".

Das blinde Vertrauen, mit dem der Mensch sich heute durch dieses einfache, beschränkte und unkontrollierte Denken leiten läßt und es geradezu vergöttert, ist nur als Folge seines Entwicklungsprozesses zu begreifen. Die sichtbaren Folgen allerdings für das ganze Lebenssystem Erde und für den Menschen selbst hätten ihn längst an der Vollkommenheit dieses Leitsterns zweifeln lassen müssen. Doch handelt es sich - jedenfalls für die Mehrzahl der Menschen - um eine ihnen unbewußte Deformierung.

(3) Daß die Deformierung der Menschen bis heute so ungleich über den Lebensraum Erde verteilt ist und bei den einzelnen Exemplaren ungleich stark auftritt, hat zwei Gründe: Die Manipulierung erfolgte direkt nur an einem sehr begrenzten Teil der Art über einen begrenzten Zeitraum hinweg. Später verbreitete sie sich sehr ungleichmäßig durch Vererbung. Der zweite Grund ist der ursprüngliche Wandertrieb der Art, der durch die Manipulierung bei einem Teil ihrer Angehörigen verstärkt wurde. Auch er wurde später durch Vererbung ungleichmäßig verbreitet. Der Wandertrieb seinerseits sorgte für die Verbreitung der Art - und damit auch ihrer deformier-

ten Angehörigen und ihres genetischen Erbes, - über den ganzen Lebensraum. Im Verlauf langer Zeiträume führte diese Entwicklung zu einem Zwischenergebnis ungleichmäßiger Verteilung der Art über die Erde und zu ungleicher Stärke der Deformierung im Einzelnen. Dieses Zwischenergebnis wurde durch die erdweite Katastrophe vor dem Eintreffen unserer sechsten Expedition und durch das Ende der starken Vereisung mit dem Anstieg des Meeresspiegels zunächst einmal fixiert. Die Verbindungen der vielen Menschengruppen untereinander in allen Teilen der Erde rissen ab, teils weil für die wenigen übriggebliebenen Menschen die Lebensverhältnisse über einige Jahrtausende hinweg sehr schwierig waren und kaum zu Abenteuern reizten.

Begünstigt waren für die weitere Entwicklung des Menschen Europa - der frühe Ausgangspunkt -, der Mittelmeerraum und Mittel- und nördliches Südamerika durch Klimavorteile und Unterstützung durch die Atlanter (s. a. A I b 9). In Europa hat sich allmählich eine Bevölkerung gebildet und trotz aller späteren Verschiebungen auch einigermaßen rein erhalten, bei der die Folgen der Manipulierung verhältnismäßig stark und konzentriert auftraten. Im Vergleich zu diesen Folgen sind spontane Mutationen, die es sicher auch bei den Menschen und anderen vorintelligenten Lebewesen gegeben hat, zweifellos weniger wirksam gewesen.

Eine wichtige Folge dieser ungleichmäßigen Verbreitung der Deformierung, wie sie durch unsere Beobachtungen seit langem bestätigt wurde, ist die Tatsache, daß durchaus nicht jeder Mensch die hier als Deformierung beschriebenen abnormen Eigenschaften in vollem Umfang oder in der gleichen Intensität besitzt. Sie sind - verursacht durch die unterschiedliche Streuung genetischer Veränderungen - sehr verschieden ausgeprägt und fehlen bei einzelnen Menschen sogar ganz oder fast ganz. Je mehr sich solche Menschen jedoch den normalen kosmischen Maßstäben von innerem Bewußtsein und höherer oder gar verantwortlicher Intelligenz annähern, desto geringer wird ihr Einfluß auf das heutige Geschehen auf der Erde. Für den Fortgang der Entwicklung bis zur Kontaktaufnahme stellen solche Menschen also nur eine recht geringe Hoffnung dar. Sie könnten hilfreich sein, falls wir zum Eingreifen gezwungen würden, um eine Katastrophe zu verhindern. Sie werden bestimmt gebraucht, wenn wir nach der Kontaktaufnahme den Menschen Hilfen geben wollen.

Soweit sich im Zuge der Beobachtungen Erkenntnisse ergeben, sollen Menschen mit erweitertem oder mit beginnen-

dem kosmischen Denken registriert werden. Dazu sind alle erreichbaren persönlichen Daten festzustellen und bei der Zentralen Leitung zu sammeln. Nur von dort können Auftrag oder Genehmigung zu einer Verbindungsaufnahme gegeben werden. Eine wichtige Voraussetzung für die Verwendung solcher Menschen wird das Testverfahren sein, das Irrtümer und Fehlgriffe ausschließen soll (s. auch C I a 1).

Jeder Erdbeobachter muß bei der Auswertung und Anwendung der noch folgenden Darstellungen des heutigen Standes der Deformierung und der einzelnen Abnormitäten des menschlichen Denkens stets die oben gemachten Feststellungen berücksichtigen. Sie sollen ein realistisches Verständnis der Menschen als Art fördern, vor einer achtlosen Verallgemeinerung warnen und den Blick für Unterschiede und Ausnahmen schärfen. Das sind wichtige Voraussetzungen einer späteren vorurteilsfreien Zusammenarbeit.

(4) Der gelungene Versuch, die Evolution des Menschen künstlich zu beschleunigen, war die primäre Deformierung. Ihr folgten eine ganze Kette von negativen Auswirkungen. Der vorzeitige Beginn der geistigen Evolution konnte von den Menschen bis heute nicht verarbeitet werden. Anfangs war ihr inneres Bewußtsein zu wenig ausgeprägt, als daß sie von der sich viel zu schnell entwickelnden Intelligenz hätten einen kontrollierten Gebrauch machen können. Im Gegenteil wurden sie von immer neuen Ideen und Erfindungen überflutet und mitgerissen und berauschten sich - bis heute - an dem, was sie Fortschritt nannten. Das waren aber immer nur Einfälle, die ohne Vorausdenken verwirklicht wurden, die in keiner Weise die Menschwerdung förderten und dem Lebenssystem der Erde angemessen oder dienlich waren. Ganz im Gegenteil erzeugten sie ihrerseits schwierige Probleme, zu deren Lösung dann wieder die weit überforderte einfache Intelligenz bemüht wurde. Diese aber - steuerlos wie sie war - produzierte mit jeder Lösung sofort die nächsten Probleme, bis hin zum jetzigen kritischen Zeitpunkt.

Die nächste, sehr bald eintretende Schädigung des Menschen wurde seine Vereinzelung. Während es auf keinem uns bekannten Planeten intelligente Lebewesen nur von einer Art gibt, trat eben dieser Zustand auf der Erde ein. Er war eine direkte Auswirkung der Deformierung und verstärkte sie (s. a. A I b 8/B I a 3). Nach dem Prozeß der Ausrottung und Verdrängung anderer vorintelligenter Wesen fehlten dem Menschen die Gegenüber einer etwa gleichen Entwicklungsstufe, an denen er das Verständnis für die Vielfältigkeit der Natur

und die gemeinsame Zugehörigkeit zu ihr, Zusammenarbeit mit Andersgearteten sowie Rücksichtnahme und Toleranz ihnen gegenüber hätte einüben können. Auch der Blick für Vorstufen der Intelligenz bei anderen Arten konnte sich beim Menschen bis heute nicht ausbilden.

Die sich nach und nach entwickelnde Intelligenz muß den manipulierten Menschen ohnehin schon wie eine Zaubergabe erschienen sein. Das Gefühl der Überlegenheit steigerte sich noch, als alle erkennbaren Konkurrenten aus dem Lebenssystem Erde verschwunden waren. Die nun folgende Vereinzelung ließ die Menschen einerseits sich selbst maßlos überschätzen. Sie weckte bei ihnen aber auch Konkurrenzangst, Haß und Neid gegenüber der eigenen Art - statt Liebe und Hilfsbereitschaft -. So lenkte die an sich schon bedauerliche Verarmung des Lebenssystems an Intelligenzen die Entwicklung auch noch in ganz falsche Bahnen. Denn seit dem hat der Mensch immer mehr verlernt, sich als Teil des Lebenssystems zu sehen. Er betrachtet sich heute nur noch als Herr dieses Systems, nicht als Mitglied und verantwortlichen Statthalter.

(5) Wenn bei Lebewesen auf der Vorstufe von Intelligenz das Bewußtsein ihrer inneren Dimension ausgereift ist, setzt die geistige Evolution von selbst ein und verläuft dann - nach unseren Erkenntnissen - störungsfrei. Diese Voraussetzung ist bei den Menschen außer in Einzelfällen nicht gegeben, daher ist auch eine Weiterentwicklung zu höherer Intelligenz im allgemeinen nicht zu beobachten. Nur in dem Maß, wie das innere Bewußtsein sich verstärkt und die jetzige einfache Intelligenz unter Kontrolle nimmt, sind in der naturgewollten geistigen Entwicklung Fortschritte denkbar.

Da die innere Dimension des Menschen - wie die aller intelligenter Lebewesen - eine solche Entwicklung ursprünglich vorsieht, unterstützt sie diese auch überall dort, wo sie nicht behindert wird oder wo Hindernisse beseitigt werden können. Eine realistische Einschätzung der bis jetzt am Menschen eingetretenen Schäden muß uns aber zur Geduld mahnen. Diese Vorstellung berücksichtigt auch der Zeitplan der Umsiedlungsbehörde (s. auch A II / III). Die Schwierigkeiten, die in Zukunft überwunden werden müssen, zeigt am besten der Eintritt des Menschen in das letzte Stadium der Deformierung.

(6) Bis zur Zeit unserer achten Expedition vor knapp 150 (600) Jahren hielt der Zustand der Trennung der großen Menschengruppen auf den Erdteilen bis auf gelegentliche Ausnah-

men an. Aus Anfängen waren beträchtliche äußere Unterschiede der getrennten Menschengruppen entstanden, und die Existenz anderer Menschen war mehr oder weniger vergessen. Jede Gruppe hielt sich selbst für die eigentlichen Menschen. Andersgeartete Menschen, wenn sie ihnen vor Augen kamen, erschienen ihnen eher wie Tiere oder Götter.

Nun aber verbreitete sich von Europa aus eine zweite Welle von Menschen über die ganze Erde - ähnlich der ersten nach der Manipulierung, ähnlich auch in den Folgen. Der Anstoß kam aus Rückerinnerungen und Wiederentdeckungen früherer Techniken der Seefahrt, an die Kugelgestalt der Erde, an unbekannte, entfernte Länder. Die Triebkraft lag neben der Abenteuerlust und der Neugier besonders im Streben nach Macht und Handelsgewinn. Dazu kamen nach ersten Erfahrungen schnell die Gier nach Gold und anderen Schätzen und schließlich die irrige Vorstellung dieser deformierten Menschen, sie müßten alle anderen Menschen zu ihrem Glauben bekehren, notfalls mit Gewalt.

An diesen Anfang schloß sich in den nächsten ungefähr 100 (400) Jahren die Inbesitznahme fast aller Länder und Erdteile durch Staaten aus dem europäischen Bereich an. Viele Bewohner solcher Länder wurden - wieder einmal - ausgerottet oder aus ihren Lebensräumen verdrängt. Der Rest wurde unterworfen und lange von den Fremden regiert. Andere Länder wurden durch Handel und Drohung mit Krieg beherrscht. Doch wurden nicht nur Waren gehandelt, man konnte auch Menschen kaufen und verkaufen wie Haustiere. Schließlich gab es kaum ein Land auf der Erde, das nicht direkt oder indirekt von den weißen Menschen regiert, beherrscht oder beeinflußt wurde. Diese waren aber durchaus nicht die einzigen Menschen, die so handelten. Sie hatten nur bessere Waffen und weniger Bedenken. Deformierungen aber gab es, wie gesagt, überall.

Auf die Eroberungskriege folgte bald eine lange Reihe von Kriegen der Europäer untereinander um die Beute. Später besiedelten die Europäer große Teile der neuentdeckten Welt - soweit sie ein günstiges Klima hatten. Dann setzte sich die Reihe der Kriege fort, diesmal um die Unabhängigkeit solcher neu besiedelten Länder und ihrer früheren Heimat und deren Regierungen. In den letzten 20 (80) Jahren folgten noch zwei große Kriege, bei denen angeblich über die Weltherrschaft entschieden würde. Am Ende mußten die Menschen feststellen, daß die Herrschaft von den Energiewaffen übernommen worden war, die allein durch ihr Vorhandensein die Be-

ziehungen zwischen allen Völkern der Erde vergiftet und die immer dringendere erdweite Zusammenarbeit ausgeschlossen haben.

(7) Nur kurze Zeit nach dem Anlaufen der Entdeckungswelle, die sie schließlich zur fast totalen Inbesitznahme der Erde führte, wurde von den Menschen in Europa eine spezielle Art des einfachen Denkens entdeckt, die - obwohl zuerst nur auf die sogenannten Wissenschaften beschränkt - seit etwa 25 (100) Jahren zur vorherrschenden Denkmethode auf fast der ganzen Erde wurde. Dank der Vorherrschaft der Europäer im ganzen Lebensraum Erde gelang die Verbreitung in kürzester Zeit. Ihr folgte sehr bald die Entwicklung praktisch anwendbarer Naturkenntnisse und eine Technik, die sich ebenso schnell ausbreitete, obwohl die Europäer inzwischen ihre politische Macht schon weitgehend wieder verloren hatten. Dafür regten die verlockenden Ergebnisse der Technik die Besitzgier aller anderen Völker an und verführten sie zur Beteiligung an dem Riesenspielzeug.

Das neue Denken bestand in einer Anwendung der mathematischen Denkweise mit ihrer einfachen Kausalität zunächst auf die Naturwissenschaft - später auch auf andere Wissenschaften - und schloß sehr bald fast alle Erkenntniswege aus, die nicht in diesem engen Rahmen vollzogen werden können. Unmittelbares Wissen und Intuition zum Beispiel, ohne die höhere Erkenntnisse unmöglich zu gewinnen sind, haben in der Wissenschaft der Menschen keinen Platz und gelten nicht als normal. Daraus erklärt sich die völlige Verengung ihres Denkens und ihrer Erkenntnisse auf die Materie. Hier allerdings ermöglichte diese Denk- und Arbeitsweise schließlich eine, wenn auch primitive Nutzung der Materie zu allen möglichen technischen Zwecken. (s. auch A I b 12).

Gleichzeitig wurde durch diesen Knick in der Entwicklung der menschlichen Intelligenz zu einem weiteren Mal der geistigen Evolution ein Hindernis in den Weg gelegt. Die Menschen vollzogen nach und nach eine klare Abkehr von dem Weg, der allein zum Bewußtsein der inneren Dimension führt und dann die Entwicklung eines höheren, komplexen Denkens und damit der höheren und schließlich der verantwortlichen Intelligenz erlaubt. Die bewußte Zuwendung zu einer zwar ausgefeilteren, komplizierteren, aber doch immer noch einfachen Intelligenz und deren Überbewertung führten dazu, daß das Denken der Menschen immer mehr entartete.

Teils wurde es zum Selbstzweck, wobei sich das Denken

mit Hilfe der berufsmäßigen Denker generationenlang mit sich selbst beschäftigte. Da vielen das innere Bewußtsein völlig verloren ging, wurde schließlich das Denken an sich schon zum beruhigenden Existenznachweis, obwohl es eine reine Gehirnfunktion ist, die losgelöst von der inneren Dimension keinen Sinn hat und zum Leerlauf wird. Zum anderen Teil wurde das Denken im Dienst der Neugier, einer kurzdenkenden Experimentierwut und einer verantwortungslosen, nur am Menschen und seinen Wünschen orientierten Neuerungssucht mißbraucht zur Erfindung immer neuer Möglichkeiten, die Materie zu manipulieren. Jeder Erdbeobachter kann täglich feststellen, welche Schäden durch den Mißbrauch dieses Denkens und die gleichzeitige Unfähigkeit, das Funktionieren auch nur ganz einfacher Systeme in vollem Umfang zu begreifen, inzwischen angerichtet worden sind. Es ist ganz offensichtlich, daß eine unserer schwierigen Aufgaben im Rahmen unserer Hilfe darin bestehen wird, den Menschen die richtige Vorstellung von der Aufgabe des Denkens beizubringen. Solange sie es nicht als ein nützliches, aber auch sehr anspruchsvolles Handwerk im Dienst der inneren Dimension des Kosmos und der Aufgabe als Statthalter begreifen, wie sie allen intelligenten Lebewesen aller lebenden Planeten zufällt, werden sie auch nicht in diese Aufgabe hineinwachsen.

Eindeutig ist die Möglichkeit der beschriebenen Fehlentwicklung schon bei der primären Deformierung entstanden, dem ersten Schritt zur Überschätzung der zu früh erlangten Intelligenz. Anderenfalls wäre diese sekundäre Deformierung gar nicht möglich gewesen. Nun verhindert sie allerdings, weil das richtungsgebende innere Bewußtsein meist nur als Anlage vorhanden ist, das gerade in der heutigen Notlage so wichtige Voraus- und Zusammendenken. Das menschliche Gehirn ist durch die Anforderungen einfacher Intelligenz noch längst nicht ausgelastet, aber durch das Stocken der geistigen Evolution auf höher Denkweisen nicht vorbereitet.

(8) Die heutigen Verhältnisse auf der Erde sind die unmittelbare Folge der geschilderten Entwicklungen. Von fast allen ihren Bevölkerungsgruppen wurden sogenannte Fortschritte kritiklos übernommen: Das verengte Denken und die kostspieligen Erfindungen, die Priorität der Zahl und des materiellen Besitzes, das Streben nach Macht und die Bereitschaft, Gewalt anzuwenden, um Besitz und Macht zu erlangen oder zu vergrößern. Die Zielsetzungen und Wünsche der Menschen richten sich daher ganz entgegen der Natur intelligenter

Lebewesen vor allem auf materiellen Besitz, auf materiellen Genuß und auf Überlegenheit gegenüber anderen durch materielle Mittel. Die Erfüllung dieser Ziele und Wünsche wird naturgemäß - und sogar für die Menschen sichtbar - immer unmöglicher, je mehr Menschen es auf der Erde gibt. Und deren Zunahme können sie selbst offensichtlich schon gar nicht mehr verhindert. Die Selbstsucht der Menschen und ihr Mangel an Selbstkritik, ihre Unduldsamkeit und ihre Verständnislosigkeit gegenüber anderen sind aber ebenfalls und gleichzeitig im Wachsen begriffen, so daß bald schwerste gewaltsame Auseinandersetzungen um das allmählich dürftiger werdende Lebenspotential der Erde und um die Macht es zu verteilen erwartet werden müssen.

Im letzten Stadium der Deformierung zeigen sich alle Schäden am System Mensch, denen wir später abhelfen wollen und müssen, mit besonderer Deutlichkeit:

- Das unkontrollierte und entartete Denken ist nicht fähig, die am Lebenssystem Erde und seinen Teilsystemen schon entstandenen Schäden zu heilen, da der Mensch gar nicht in Systemen denken kann und die Existenz der inneren Dimension aller Systeme leugnet. So ist es den Menschen auch unmöglich, den inneren Zusammenhang der Systeme und die vielen feinverästelten Verbindungen untereinander zu berücksichtigen. Daher ist damit zu rechnen, daß sich alle fehlgerichteten Aktivitäten weiterhin schädlich auf das ganze Lebenssystem auswirken werden.
- Das seit der primären Deformierung wuchernde Konkurrenz-Denken: Neid, Besitzgier, Herrschsucht haben mit Hilfe der Wissenschaft und Technik einen absoluten Höhepunkt in der Kriegsvorbereitung erreicht. Da sich alle Staaten gegenseitig belauern und sich überfallen, wenn sie glauben, dies ohne allzugroßes Risiko tun zu können, zwingen sie sich auch wechselseitig zu immer gefährlicherer und kostspieligerer Rüstung. Die Waffen, die schmutzige Energie anwenden, würden ausreichen, um alle Menschen mehrmals zu vernichten und das Lebenssystem Erde für lange Zeit unbewohnbar zu machen. Die mit dieser Rüstung verbundene Gefahr hat daher auch die Umsiedlungsbehörde veranlaßt, Anweisungen für unser sofortiges Eingreifen im Notfall zu geben (s. auch A II a 2).
- Die Rohstoffe, die Arbeitskraft und die Mittel, die bisher für die Rüstung aufgewandt wurden, hätten ausgereicht, um die meisten Probleme der Menschen zu lösen, voraus-

gesetzt, sie würden nicht bei der einfachen Intelligenz stehengeblieben sein. So aber setzt die nur in Materie denkende Wissenschaft, die Forschung und ebenso die Technik ihre absurden Zielsetzungen und Wünsche durch. Sie vergeuden die noch vorhandenen Rohstoffe, überschwemmen das Lebenssystem Erde mit künstlichen Stoffen, die das System nicht verarbeiten kann, die es vielmehr vergiften, und stellen eine Unzahl ganz unnützer Dinge her. Die für das Überleben der Menschen wichtigen Aufgaben werden dagegen nicht erkannt oder verdrängt, weil unangenehm und mit manchem materiellen Verzicht verbunden. Mit einer dringend notwendigen Änderung der Prioritäten bei den Zielen und Wünschen der Menschen befaßt sich niemand ernstlich, obwohl die verschiedenen zukünftigen Stufen der Zerstörung heute schon zu erkennen sind.

Diese Verhältnisse, wie sie von den Menschen herbeigeführt wurden, scheinen auf den ersten Blick unentschuldig zu sein. Aber alle aus unserer Beobachtung und Erkundung gewonnenen Erkenntnisse beweisen, daß die Menschen dank ihrer Deformierung und Fehlentwicklung auch von sich selbst ein ganz falsches Bild haben, und daß ihnen die Einsicht fehlt, zu wissen, was sie tun, und wie sich ihr Tun auf die Zukunft auswirkt. Die meisten wären sicher überrascht, wenn wir ihnen sagen würden, daß sie im Begriff sind, das Lebenssystem Erde für lange Zeit unbrauchbar zu machen und sich selbst in kurzer Zeit zu vernichten - als Einzelwesen und als Art, psychisch und physisch.

b) *Das falsche Bild des Menschen von sich selbst*

(1) Nur dann, wenn wir uns bei der Beobachtung der Art Mensch darüber klar sind, wie ihre Entwicklungsgeschichte in den letzten etwa 10.000 (40.000) Jahren verlaufen ist, werden wir zu einem sachlichen Urteil über die starken Abweichungen des Menschen von dem Bild eines normalen intelligenten Lebewesens kommen. Anders werden wir uns auch keine Vorstellung davon machen können, was von ihnen in der nächsten Zeit - wenigstens bis zur Kontaktaufnahme, aber wahrscheinlich noch darüber hinaus - an törichten Handlungen zu erwarten ist. Die Vergangenheit des Menschen ist auch heute in ihm selbst sehr rege und prägt das Bild, das er von sich hat. Allerdings beruht dieses Bild auf einer Selbsttäuschung und entspricht in keiner Weise der Wirklichkeit.